

23



D

16

wa



1. Der yfawerfarn zu Magdeburg
 forlanovung an ihus Gemeindeg,
 Magdeburg, 1550.
2. Kaiser Caroli vdi Mandat,
 die secten auß zu rotten
 anobse anmden der christliche
 glauben und die kirche
 outpanden sind 1550.
 Rhodius f. W.
3. Magdeburger nicht um aolt
 lise sarsa, sondern um Gottes
 anerkentnis und b. entzick willen
 dasfolgt worden, Magdeburg
 1551



11. Flacius J. Matth. Pflückerius v. r.,
maßnahme zur gründl. an-
der Magdeburgische Kirche,
Magdeburg, 1551.

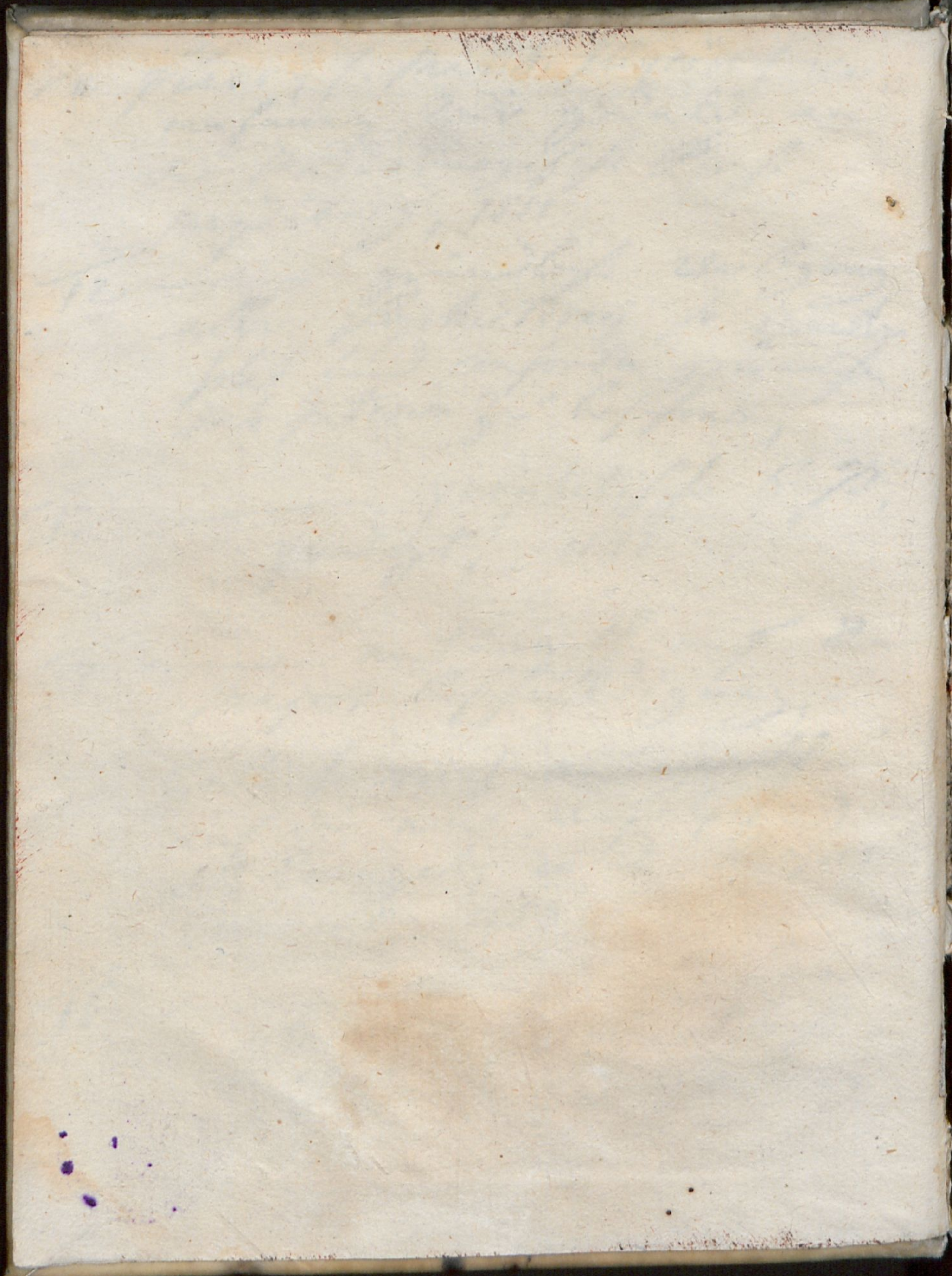
12. ————— gründliche verlegung
aller Leichentereij so junder
sleb und anforten gebräuch
als Interim zu besorgen,

13. ————— prophetische Briefe,
gedruckt, 1547.

14. ————— antwort auf d.
Majori Bescheidenung,

15. Galli J. Nicij antwort
auf die neue verfälschung
des Evangelij in d. Majori
Comment, 1553.

16. ————— Bericht an einen
gläubigen gegen etliche
Häresen, Magdeburg
1551.



1
2

Der pfarrhern vnd prediger zu Magdeburgk Christ- liche kurze erinnerung an ihre Christliche gemeine / vnd alle Christen aufferhalb / gegen- wertige verfolgung betreffend / so wir in vnd vber der bekentnis des Euange- lij Christi alhie zu Magde- burgk itzt leiden.

Psalm. 44.

Wir werden ja vmb deinen willen **HERR** teglich er-
würget / vñ sind geachtet wie schlachtschafe. Mache dich
auff / hilff vns / vnd erlöse vns / vmb deiner güte willen.



Anno 1550. die 16.
Octobris.



Pfal. CXXV.

Die auff den Herrn hoffen / die
werden nicht fallen / Sondern
ewig bleiben / Wie der berg Zion.

Vmb Jerusalem her sind Ber-
ge / vñ der Herr ist vmb sein volck
her / Von nu an bis in ewigkeit.

Denn der Goclosen Scepter
wird nicht bleiben vber dem heuff-
lein der Gerechten / Auff das die
Gerechten ire Hand nicht ausstres-
cken zur vngerechtigkeit.

Herr thu wol / Den guten vñ
fromen Herten.

Die aber abweichen auff ire
krumme wege / wird der Herr weg-
treiben mit den vbelhetern / Aber
Friede sey vber Israel.

Leben freund in Chri-
sto / Lasset vns Gott die ehre ges-
ben / mit hertzen vnnnd mit munde
frey bekennen / das wir / als vnge-
horsame Kinder / diese ruten / da-
mit vns Gott durch vnsere Feinde
itzt züchtiget / wol verdienet ha-
ben. Denn er der Herr ist gerecht / wir aber sind
vngerecht / Sintemal vnter vns der grosse hau-
ffe / wie ewer liebe vns oft höret von der Can-
tzel klagen vnnnd vermanen / gantz vnbusfertig
dahin gehet / vnnnd gleich als ob keine not ver-
handen were / alle Gottes warnung frey sicher
dahin verachtet / vnd in wind schleget. Wel-
ches rauchlos wesen / sonderlich vnter denen /
die sich gleichwol Christen / Euangelisch vnnnd
bey Gottes wort bestendig rhümen wollen /
vnd damit seinen heiligen namen verunehren /
Gott nicht kan vngestraft lassen / vnd müssen
hierüber die fromen mit den bösen zuweilen
herhalten / Wie man spricht / Ein nachtbar ist
dem andern ein brand schuldig.

Doch so ist auch keiner vnter den besten
Christen / bey vns oder auch andres wo / für
GOTT so vnschuldig / wie from / auffgericht /
heilig er sonst für der Welt ist vnd sein sol / an
welchem Gott nicht viel zustraffen finde / Ja
die Christen haben vnd behalten etlicher mas-
sen allesamt / dieweil sie auch im Glauben
vnnnd Geist Gottes / mit gutem gewissen für

A ij

Gott

Gott vñnd der Welt leben / ein verterbt sündlich natur / dadurch sie zum teil vnwissentlich durch verseumnis vñnd missbrauch ihres berufss viel sündigen / Zum teil wissentlich in den besten wercken nicht wehren können / das nicht vnordentliche begirde vñ andere schwachheit mit vnterlieffe / Ich wil geschweigen / das keiner so fürsichtiglich inn diesem leben wandeln könne / der nicht zuweilen strauchle / vñd gleich widder seinen willen mit einem schweren fall vberreilet werde. Solches alles auch an den rechten waren Christen / sind sünde für Gott / welche an ihnen selbs nicht allein zeitlicher / sondern auch ewiger straffe werd sind / vñd haben würden / da Gott aus gnaden vmb seines Sons willen seinen glaubigen solche sünde vñd ewige straffe nicht erliesse.

Vñd wiewol er viel zeitlicher straffe durch rechtschaffene busse entweder gahr abwendet odder lindert / jedoch weil sünde für ihm da ist vñnd bleibt in dem besten leben / so will ihm Gott die leibliche straffe seiner Kirchen gantz fürbehalten haben / dieselbige nach seinem rath vñnd gnedigen veterlichen willen allzeit gehen zulassen vber viele / odder vber wenig / vber die gantze kirche / oder vber einzele personen / itzt mehr / itzt weniger / wie ers auch nach seiner gerechtigkeit austheilet. Denn er niemand vnrecht noch zuviel thut / vñd keiner vnter allen seinen heiligen ist / wenn gleich sünde vñd ewige verdammnis vmb Christi willen

len

len vergeben sind / der nicht noch allerley leibliche straffe verdiene / vnd ihm von Gott begnen mögen.

Ja / weil Gott gerecht ist / so ist das auch der werck seiner gerechtigkeit eins / Nach dem er sünd vnd ewige straff vmb Christi willen vergeben hat / die gneubigen aber noch durch die Erbsünde auch der wirklichen Sünden mehr machen / das er sie darumb mit zeitlicher straffe heimsuche / vnd solche ihre vngerechtigkeit nicht lasse vngerochen fürüber gehen. Vnd das ist das rechte fegfewr der Christen / welchs hie ist in diesem leben / vnd nicht nach diesem leben / wie die Papisten fürgeben / das durch die Sünde der Christen im fleisch zum teil gestrafft / zum teil gefegt werden. Auch ist dis der fürnemsten vrsachen eine (nemlich Gottes gerechtigkeit) Warumb das vngelück in diesem leben gemeiniglich mehr gehet vber die Gotfürchtigen / denn vber die Gottlosen / Vnd wie Petrus spricht / Das gericht fehet an am hause Gottes / Denn gleich wie die Gottsfürchtigen / weil sie dort in jenem leben ewige seligkeit besitzen sollen / hie müssen das vnrecht / so in ihrem fleisch ist / gleichwol etwas büßen / Also widerumb / weil die Gottlosen dort ewige vollkomene straffe ihrer Sünde finden werden / so lest sie Gott ihr guts allhie empfangen inn diesem leben / Wie Abraham spricht zum Reichen man im Euangelio / Sparret also die straffe zum mehrern teil dorthin /

A iij

vnd

vnd braucht ihrer / der Gottlosen / auch die
weil etlicher massen zur ruchen vber die sei-
nen.

Aus dieser vrsachen / nemlich Göttlicher
gerechtigkeit / lesen wir / wie Gott sein auser-
weletes volck die Juden / oft hat lassen hart
bekriegen / in gerechten sachen / von Heyden /
die ihn nicht kenneten / als von Philistern / Sy-
rern vnd andern / hat sie oft hart lassen schla-
gen / auch vberwinden / letztlich von Assyrern
in ein frembd Land gefangen wegfüren / die
fromen mit den bösen / als Jeremias / Daniel
mit seinen gesellen. Welche / da sie solchs von
vnd mit den bösen leiden / gleichwol nicht kla-
gen / als geschehe ihnen von Gott vnrecht da-
mit. Wie nu Daniel spricht in seinem gebet /
da er zu Babel mit dem gantzen Volck gefan-
gen weggeführt ist / also wollen vnd sollen wir
mit ihm inn dieser vnser noth / welche / Gott
lob / mit derselbigen not des Jüdischen volcks
noch nicht zuuergleichen ist / samptlich mit
einander Gott auch gern bekennen vnd sagen /
Du HERR bist gerecht / wir aber müssen vns
schemen / denn wir haben gesündigt / vnrecht
gethan / vnd sind Gottlos gewesen / etc.
Wen du nu gleich nach deinē Göttlichen rath
mehr vber vns woltest verhängen / geschehe
doch vnser keinem von dir vnrecht / Vnd wir
wolten dich dennoch als ein gerechten waren
Gott vnd vnsern Vater ewiglich preisen.

Doch so

101 Doch so ist's vnserm Gott nicht allein vmb
die Sünde seines Volcks zuthun / das er die
selbige an ihnen straffe / Sondern er wil sie vn-
ter andern vrsachen auch probirn / ob sie im
Creutz bey ihm halten wollen / Wie denn der
HERR selbs von Job zeuget / das er ihn vom
Teuffel so hab plagen lassen / nicht seiner sünde
halben / sondern zubeweren vnd an tag zubrin-
gen sein standhaftiges gemüt an Gott. Vnd
diese vrsach ist auch der fürnemsten eine zus-
achten / warumb vns itzund dis Creutz also
von Gott durch böse Christen widerferet / son-
derlich weil sie keine andere vrsachen zu vns
haben / denn das wir bey vnserm lieben Herrn
Christo vnd seinem heiligen wort / rein vnd
allein bleiben / Da wir sonst dieses vnd andern
mehr Schadens wol hetten mögen vberhaben
sein / wenn wir gleich vielen andern / dem Röm-
mischen Antichrist mit wolten heucheln /
Christo vnd seinem wort zu grossen vnehrn
vnd verdrückung. Möchten auch hiemit noch
künfftig vieler gefahr von den feinden Gött-
lichen Worts vnd von den abtrünnigen Chris-
ten absein / Wie den itzund / wiewol auch mit
betrug / fürgegeben wird / das etliche vns vnd
andern Rebellen / wie man vns nennet / gnad
erlangen wöllen / wenn wir vns nur noch hin-
fürder andern gehorsamen Stenden gleich
halten würden / das ist / dem beschlus des Tri-
dentischen Conciliabuli / vnd dem Interim
vnterwerffen / dauon hernach weiter.

Es hat

Es hat vns auch Gott in diesem krieg itzt
beides leren wollen / Eins / das wir nicht auff
menschliche stercke zu sehr bawen / vnnnd nicht
vnsern rhum inn Gottes sachen suchen / Wie
denn natürlich geschicht / wenn der Mensch
etliche zimliche mittel für sich siehet / so kan er
sichs nicht wol erwehren / er wil sich gahr zu
sehr darauff verlassen / vnnnd einen Abgott inn
seinem hertzen daraus machen / Vnnnd möcht
ten wir von Magdeburgk gar zu sicher vnd zu
stoltz worden sein / als weren wirs alles gar
alleine / vnnnd bedürfften niemands / wenn vns
Gott itzt nicht hette gedemütiget vnd anders
geleret. Zum andern / Wie wir vns nicht sol
len auff menschliche mittel / sondern auff Gott
rein vnd allein verlassen / also sollen wir hinwi
der keine mittel / so Gott gibt vnnnd verordnet
hat / verachten / Denn wie ihenes Abgötterey
ist / also ist dieses vngheorsam vnd versuchung
Gottes / verbent also Gott beide das vertrauen
vnd das verachten der mittel / wo sie sein / vnd
hinwider das verzagen / wo sie nicht odder zu
gering sein / Wil aber das man ihm in seinem
wort gehorsamen / vertrauen / anruffen / sei
ner hülff hoffen vnd mit gedult erwarten / vnd
sich in der leiblichen not ihm gar vnterwerffen
sol / wie ers nach seinem rath vnnnd veterlichen
willen damit schicket.

Aus obuermelten vrsachen / werden wir
nu hiemit / lieben Christen / alle ermanet / Erst
lich zu warhafftiger / ernster busse vnnnd besse
rung

runge vnser lebens. Den weil der groſſe hauffe
Gott biſhieber hat weidlich können verach-
ten / da ehr ſie durch vns ſeine arme Diener
freundlich vnd ernſtlich mit worten treulich
hat laſſen vermanen / So hat er vns itzund an-
dere Buſſprediger geſchickt / die vns inn des
Teuffels namen mit büchſen vnd mit ſpieſſen
dermaſſen predigen / das die rote farb hernach
gehet / ob vns dieſelbigen könnten ein wenig die
hoffart vnd den pracht legen / freſſen / ſauffen /
müſſig gehen / liegen / triegen / rauben / ſtelen /
vnd was der laſter mehr vnter vns bey dem ro-
hen hauffen im ſchwang gehen. Vnd ſo wir
vns an dieſe warnung noch nicht werden ke-
ren / ſo wird Gott mit ſeiner ſtraff gewiſſlich
weiter nachdrücken / vnd wird vns gehen / wie
Chriſtus ſagt von denen / auff welche der thurn
zu Siloha gefallen war / Werdet ihr euch
nicht beſſern / ſo werdet jr alle auch alſo umb-
komen / Denn Gott will in ſeinen worten / die
er durch vns ſeine arme boten redet / von der
Welt vnuerachtet ſein / oder wil ſelbs mit feu-
len drein ſchmeiſſen / hie zeitlich / vnd dort mit
dem ewigen helliſchen feur / wo man nicht bei
zeit noch umbkeret / vnd zu rechter ernſtlicher
buſſe ſich wendet.

Wiewol nu diſs von den jenigen fürnem-
lich geſagt iſt / welche mit ihrem rohloſen vn-
buſſfertigen leben Gottes zorn erwecken vber
ſich vnd vber andere / alſo das neben inen müſ-
ſen die fromen mit herhalten / jedoch ſo iſt auch
niemand

niemand vnter allen so from / der nicht noch
der bussen bedürffte / vnd nicht an ihm noch
gnugsam finde / das er bessere / Vnd gilt alhie
den rechten waren Christen dieser spruch /
Qui iustus est, iustificetur adhuc. So jemand from
ist / der bedarffe wol / das er noch frömer wer-
de / Dasselbige vnter andern vrsachen auch
darumb / denn gleich wie die gar rohen Men-
schen / andere leut mit sich in die straffe ziehen
durch vermehrung der Sünde / also wenden
diese durch vermehrung der gerechtikeit auch
die straffe von vielen leibliche abe. Derhalben
sich niemand von dieser vermanung ab ziehen
darff / als dürffte er keiner busse / Sehe nur auch
keiner auff den andern / fahe ein iglicher bald
an ihm selbs an / gedencke gleich mit seinem
Exempel andern fürzugehen.

Zum andern / werden wir ermanet aus
oberzelten vrsachen / das wir von wegen erlie-
tens Schadens darumb nicht von Gott abweis-
chen / vnd fort an seiner hülffe verzagen sollen /
Ja so wir gleich vnsern lieben Brüdern in die-
ser sachen alle sölten sterben / das wir darumb
dennoch nicht wolten einen vnchristlichen
frieden machen / vnd zur abgötterey treten.
Denn Gott versucht vns itzt hiemit / ob wir
noch bey ihm halten wöllen / vnd obs auch
war odder ernst bey vns gewesen sey / das wir
bisher haben fürgeben / wir leiden vnd halten
vns auff widder das vnchristlich begern der
hohen Potentaten aus liebe Gutes worts /

vud

und das wir Gottes vnd gewissens halben
nicht können irem vnchristlichem begern stat
geben / Auff welchs begern hernach alle des
Pabsts gewel solten bey vns vnd andern
Christen widder gebawet werden. Denn es
kämpft doch jmer durch wunderlich Gottes
schickung je lenger je mehr an tag frey von ihm
selbs / was auch hinter den guten Worten bis
her gesteckt ist / vnd noch / da grosse Fürsten /
Graffen vnd Herrn / die sachen jmerdar also
fürgeben haben / sie wollen bey dem Euange
lio / vnd bey der Augspurgischen Confession
(damit sie doch schwerlich haben heraus ge
wolt / on do man sie so weit zuweilen gedrun
gen hat / das sie nicht mehr fürüber haben
können) ihre vnterthanen erhalten vnd selbs
bleiben / Land vnd Leut / Leib vnd gut dabei zu
setzen / wir alhie köndten vnd würden auch
wol dabei gelassen werden / wenn wir nur zu
uorn aufferhalb der Religion mit den hohen
Potentaten / vnd andern / fried machten / vns
nemlich so weit einliessen / das man darnach
vnsrer alzeit mechtig sein köndte / wenn wir
gleich nicht wölten.

Denn vrteile hie ein jeder / odder lass sie
selbs vrteilen vnd sagen / wie sichs reime mit
ihrem rhum / den ihrer etliche bisher von gross
ser bestendigkeit fürgegeben haben / das sie
auff itzigem Reichstage zum andern mal inn
der antwort auff die Keyserliche Proposition
das Concilium zu Trident frei bewilligt ha
ben /

ben / ja fordern / das / wie es angefangen / also
weiter continuirt werde / Darin doch vnser lere
vnd Kirchen bereit gar verdampt sein / Vnd
das Key. Ma. darob sein sol / damit das
Interim von den vbrigen Stenden auch noch
bewilligt / vnd von jederman ins werck gericht
tet vnd angenommen werde / Das man auch die
Rebellen / so sich bekeren wollen / das ist / für
allen dingen auch das Tridentisch Concilium
vnd Interim annemen / zu versönung komen
lassen möge / odder die es nicht annemen / mit
gewalt zwingen vnd straffen / darzu sie alle ge
treulich helfen wollen / vnd hirüber nemlich
Land vnd Leut / gut vnd blut zusetzen.

Heist sich aber das nicht selbs grob gnug
verraten / vnd vns deutlich gewarnet / sie sagen
hernach / vnd geben für bey andern (nemlich
ihren betrug durch zubringen) was sie wollen
Diss ist ein öffentliche Reichshandlung / die
sie beide zuuorn / vnd itzt mit brieffen vnd sie
geln / mit hand vnd mit mund bekräftigt ha
ben / Darauff mögen vnd können wir vns war
nen lassen / vnd mit dem HERRN Christo alhie
wol das Creutz drüber tragen / aber dort ewig
leben vnd herlich sein / odder hie dem Creutz
durch vnchristlich begebung wollen entflie
hen / vnd werdens dennoch nicht können ab
sein / ja durch Gottes gerechte straffe viel ehr
vnd mehr auff vns laden / vnd hernachmals
ewig hellisch feur darzu haben. Für einem
solchen frieden behüt vns ja der liebe GOTT /
da we

Da were vns freilich besser/wens der liebe Got
also haben wolt/vber dieser bekenntnis Christi/
die wir Gott lob noch füren/darüber wir auch
diese verfolgung leiden / allen gestorben/wie
vnsere lieben brüder gestorben sind/vnd vnsers
Herrn Christi schlachtschaff worden.

Darumb so last vns Gott diese vnd ander
re proben/so noch weiter folgen möchten/nur
keck austehen durch seine gnad/von dieser be
kenntnis vnd gehorsam nicht ablassen / Er kan
vnd wird auch noch leiblich wol widder aus
helffen / wie hernach weiter hievon sol gesagt
werden / wie er dem Hiob auch / nach dem er
ihn lang vnd wol probirt hatte hie in diesem
leben zwifach erstatete / alles das er ihn zuvor
durch den Teuffel vnd böse Menschen hatte
beschadigen lassen / Job ultimo. Denn die
probierung geschicht nicht das sie stet wehren
sol/sondern hat ein kurtz/herlich vnd nutzbar
lich ende/wie mit gold vñ mit silber das auff
reinst geleutert wird.

Zum dritten / so werden wir vermanet
aus obuermelten vrsachen / das wir lernen
auff keine Menschliche stercke noch festung
vns verlassen / sondern allein auff G. D. E. den
Vater vnsers Herrn Jhesu Christi / der vns
aus gnaden dis wort gegeben hat / darob wir
leiden/vnd diesen befehl / das wir ihn / vnanz
gesehen alles leidens für dieser argen Ehebres
cherischen welt bekennen sollen. Vnd wie wir
vns nicht sollen auff vnsere stercke vnd festung

ichts verlassen / also sollen wir vns widerumb
für der feinde grosse macht / sonderlich weil sie
wider Gott vnd sein wort streitet / nicht entse-
tzen / sondern ihn / den HERRN / beide fürchten
vnd ihm vertragen / Fürchten also / das wir in
seinem gehorsam allein bleiben / vnd vns dar-
von nichts lassen abschrecken / Vertrauen / das
er vns inn demselbigen seinem gehorsam ge-
wisslich wird schützen / trösten vnd retten /
vnsere kleine hülffe / so wir Menschlicher weise
haben / segnen / vnd der Feinde grosse macht
vnd zorn zuschanden vnd zu nichte machen.

Ob er vns nu ein kleine zeit lest das wir
derspiel sehen vnd erfahren / gleich als wölle er
nicht helfen / ja als wölle er vns lassen verter-
ben / dasselbige müssen wir also gewonen / wöl-
len wir Christen sein / vnd müssen nicht allein
bereit sein zugewonen inn leiblichen anfech-
tungen / sondern auch wol in Geistlichen / da
es viel schwerer ist vnd weher thut. Es heist
aber als denn / wie David inn solcher Geistli-
chen anfechtung redt vnd thut / Des HERRN
harren / hoffen auff sein Wort / vnd warten
auff den HERRN von einer morgen wache bis
zur andern / Vnd wie das Volck Gottes
spricht Hosea 6. Kompt / wir wollen widder
zum HERRN / denn er hat vns zerrissen / er
wird vns auch heilen / Er hat vns geschla-
gen / er wird vns auch verbinden / Denn
sonst ist das vnsere art vnd natur / das
wir

wir lauffen für dem der vns schlecht / Hie
aber sprechen sie / Weil vns der Herr geschla-
gen hat / wollen wir darumb dester mehr zu
ihm nahen / auff das er vns wider heile / Wol-
len also dem Teuffel vnd Gottlosen nicht die
ehre lassen / als ob sie das volck geschlagen ha-
ben / sondern sprechen / GDEE hats gethan /
Denn der Teuffel vnd Gottlose welt / wie böse
vnd mechtig sie sind / würdens wol müssen las-
sen / wo GDEE ihnen nicht mit seinem guten
willen vber die seinen verbienge.

In solchem vertrauen nu vnd hoffnung /
das Gott selbs wider helfen wolle / mus es
darneben auch gebetet sein / imer angehalten
vnd nicht nachgelassen / wenn vns Gott gleich
eins odder zwey mahl vbel abweist / müssen
hierin dem genspfeiffer vnd der leusknickerin
ihr kunst ablernen / wie Gerson hienon Histo-
rien schreibt / vnd müssen nicht thun wie Babst
Julius z. thet / da er mit den Benedigern ein
Krieg hette / vnd nu ein schlacht geschach / sass
se der hellisch Vater bei einem Camin / hatte
ein buch in der hand vnd betet / das er möchte
sieg haben / Inn dem er aber also betet / da
kômpt die botschafft / das die Benediger wi-
der ihn gesieget hetten / da wird er auch zorn-
ig / wirfft das buch ins fewr / vnd spricht /
Nu bete der Teuffel mehr / ich wil nicht mehr
beten.

Ja das ist also menschlichs hertzens vn-
art bey allen / wenn Gott nicht bald erhöret /
vnd

vnd thut was wir wollen / oder thut wol das
widerspiel / so wollen wir bald murren wider
Gott / oder gedencen / das beten sei gar vmb
sonst / Da gehört denn nu zu / das wir vns Got-
tes wort lassen gewisser sein / denn das wir itzt
gegenwertig sehen vnd fülen / welchs wort
sagt / So ihr den Vatter etwas bitten werdet
in meinem namen / das wird er euch geben.
Daraus folget das vnser gebet gleichwol er-
höret ist / vnd sein werck vnd nutz schaffet / Al-
lein das wir der hülffe erwarten / vnd dasselbi-
ge nach Gottes rath vnd willen / auff das / so
er vns gleich leiblich nicht retten wil / wir den
noch mit ihm zu frieden sein / vnd vns dieweil
trösten der ewigen erlösung / die gewis ist vnd
nicht feilet allen gleubigen / Wie wir solcher
zuerficht vnd hoffnung ein schön exempel ha-
ben an dem lieben Job / da er in seiner grossen
anfechtung vnd not von Gott spricht / Etiam si
occiderit me, sperabo in eum. Wenn mich Gott
gleich tödtet / so wil ich dennoch auff ihn hof-
fen. Dis ist die rechte Christliche Kunst im
Creutz vnd im leiden / welche / so itzund anfin-
gen zu lernen / die es vorhin nicht gewust ha-
ben / die aber / so es vor gewust haben / so sie es
itzt weiter mit vns brauchen / wie wir gern
wolten / vnd dis ausschreiben öffentlich dar-
umb thun / So were vns dis Creutz ein seli-
ges Creutz / würde auch gewislich Gott dem-
selbigen allein des halben bald ein masse fin-
den werden.

Nach

Nach dem nu etliche vrsachen sind ange-
zeigt vnsers itzigen von Gott zusthenden vn-
fals/nemlich Gottes gerechtigkeit zur züchtis-
gung vnser sünden/ auch probierung vnser bes-
ständigkeit / leuterung vnser Glaubens vnnnd
gehorsams/ Wir auch dardurch alle semplich
ermanet sind zu warer Christlicher busse / zu
uerharrung in freiem Gottes bekenntnis vnnnd
gehorsam/zu ernstlicher furcht Gottes / rech-
tem vertrauen / vnnnd vnableslichem gebet/
So lasset vns jtz hiebei weiter erinnern / was
wir aus Gottes wort warhafftiges lebendiges
trosts haben inn gegenwertigem / oder noch
Fünfftigem trübsal / Denn Gott vns ja nicht
vergebens oder allein leidens halben ihm hat
heissen dienen/bekennen/ vnd vmb seinen wil-
len alles in dieser Welt wagen / Er wird seine
diener nicht mit blossen Worten abweisen/
trostlos lassen/oder auch inn der not ewig las-
sen stecken.

So ist nu erstlich das hierin vnser trost/
das wir wissen / was wir dieser sachen halben
leiden / das leiden wir in dem beruff/den vns
Gott selbs gegeben vnnnd befohlen hat / nemlich
hat er vns Predigern den beruff vnd befehl ge-
geben / alle irthumb / so widder sein heiliges
Wort sein/ durch dasselbige sein wort zu straf-
fen / vnd die leut dafür zu warnen. Vnser
Obigkeit hat er befohlen / die ihren vnd ande-
re/so es dürffen vnd begern / wider falsche le-
re / vnrechten gewalt vnnnd tyranney ampts
E vnd

vnd Christlicher liebe wegen zuschützen / vnsern Bürgern aber / als mit Christen vnd auch vnterthanen / hat er befohlen / Gottes wort vnd ihrer Obrigkeit hierin zugehorsamen / für falscher lere sich zu hüten / vnd wie Johan. i. Cap. no. iij. sagt / das leben für die brüder zu geben. Daher vnser leiden ein heiliges leiden ist / weil es in Gottes wort gefast ist.

Zu dem ist es auch ein recht Martyrium / weil solcher gewalt vns von den feinden / beide hohes vnd nidriges stands begegnet vber vñ von wegen der bekentnis Göttlichs worts / das wir dasselbige Gottes ernstlichen befehlt nach nicht begeben / vnd vns dem Antichristischen Concilio zu Trident vnd Gottlosen Interim vntergeben wollen / Wie solchs des itzigen Reichstags handlung zu Augspurgk inn diesem 1550. jhar mehr denn klar gnug ausweisen / das vnser vermeinter vngehorsam vnd Rebellion / darumb wir inn die acht erkleret sind / allein daher fleust / darumb man auch gemeine Reichshülffe wider vns vnd andere Rebellen thun wölle / Mit welchem (das andere nemlich auch hiemit eingezogen werden) sie sich abermals weiter erkleren / das die Rebellion in gemein vnd allein fast auff der Religion stehe. Denn was haben andere / so neben vns Rebellen gescholten werden / anders vngehorsams auff sich / denn allein wegerung des Antichristischen Concilij vnd abgöttischen Interims?

Demnach /

Demnach / weil dis die einige ware vrsach
chen ist gegenwertiger vn̄ künfftiger verfolgung
vnser vn̄ anderer bestendiger bekennen des rei
nen Euangelij vnser Herrn Ihesu Christi / So
sind vnser lieben Brüder / welche dismals
nach dem willen G. D. T. es nidergelegen / nicht
allein als ehrliche leut für ihre ware Religion /
Waterland / für Weib / Kind vnd ihre negsten /
ritterlich gestorben / sondern auch / welche vn
ter ihnen gleubig gewesen / sind ware marterer
vnser Herrn Christi worden / vnd preiset sie
die Schrift deshalb selig / das ist / sie wer
dens hie noch in diesem leben bei allen Chri
sten vnd nachkomen / vnd dort in ewigkeit /
preiss / ehre vnd herliche belonung haben.

Matth. 5.
10.
Psal. 116.

Diese ehre leufft vns alhie nu noch auch
allen nach / so wirs aus schwachheit vnser flei
sches / wie die lieben Aposteln für ehre achten
kündten / das wir würdig sind vmb des na
mens Jesu willen schmach vnd verfolgung zu
leiden / Wie vns vnser lieber G. D. T. noch einem
jeden hierin das leiden wird zu teilen / vnd wir
ihm nur gehorsamlich darin halten werden /
mögen also auch rechte Moritianer werden /
Welches exempel des lieben Mauritij ich des
halben dester lieber für andern gedencke / weil
er im Babstumb alhie zu Magdeburgk ober
ster Patron gewesen / das seine historia vns
dauon besser bekand ist / sich auch mit vnsern
handlungen fast gleichet.

Acto. 5.

Denn wie er mit seinen gesellen nicht wol
te auff

E ij

te auff

te auffß Keyßers befehl den Götzen opffern/
noch einige hülffe thun widder die Christen/
welche der Keyßer Diocletianus vnd Maximis
anus auch als Rebellen gleich inn die acht er
klerete / Darumb das sie nicht wolten von irer
Christlichen Religion abstehen / vnnnd zu seiner
Religion treten / liden also alle lieber den Tod
drüber / Also haben vnser Brüder zum teil
schon geliden / vnd wir müßens auch gewar
ten / was vnser lieber Vater im Himmel noch
yber vns hierin nach seinem willen verhängen
wil / darumb das wir nicht können noch sollen
auff Keyßerlichen befehl von erkantter warheit
des heiligen Euangelij zu öffentlicher abgöt
terey treten / viel weniger andere Christen dar
über helffen verfolgen / mit geldlegen / oder mit
anderer hülffe vnd beistand / Welchs gleich
wol itzt viel thun / vnd vermeinen dennoch das
bei gute Christen vnnnd Euangelisch zu sein /
Werdens aber gegen Gott schwerlich verant
worten vnd büßen müssen.

Vnnnd wiewol wir / wie auch im anfang
dieser schrift / nochmals frey bekennen / das
wir für Gott arme sündler sind / vnd vnser sün
de für ihm viel grösser ist / denn alle diese leib
liche straffe / so vns begegnet ist / vnnnd noch be
gegnet kan / So mögen wir vns aber doch mit
gutem gewissen für Gott vnnnd für der gantzen
Christenheit des rühmen / das / wie der 44.
Psalm in gleicher sachen auch saget / alle diese
not / darin wir itzt stecken / yber vns komen ist /
vnd

vnd wir doch Gottes nicht vergessen/noch vn-
treulich in seinem bund gehandelt haben / vn-
ser hertz ist nicht abgefallen / noch vnser gang
gewichen von seinem wege / Denn vns ja des
alle Christen / ja die feinde selbs zeugnis geben
müssen / Das wir von wegen des Babsts oder
Interim / wider in Lere noch Ceremonien viel
oder wenig / wie etliche andere / geendert ha-
ben / wir haben aber wol mit Christlichen vn-
terricht vnd vermanung wider Interim vnd
Adiaphora / vmb Gottes vnd Christlicher lie-
be willen der Welt vnd ihres Fürsten feind-
schafft fast mehr denn viel andere auff vns ge-
laden / leiden vnd wagen auch noch fast mehr
darumb/denn viel andere.

Weil wir denn vnsern Gott nicht verlas-
sen noch vmb Creutzes vnd verfolgung willen
den Erachen sampt seinem thier anbeten / Son-
dern ehren vnsern Gott in der verfolgung mit
freier richtiger bekenntnis auch zu grossem nutz
anderer Christen / ob wir gleich sonst arme
sünder sind / vnd alle diese straffe viel geringer
sind denn vnser Sünde / so hoffen vnd warten
wir doch auch aus dieser vrsachen mit demut
vō Gott trost vñ hülffe / Wie gleicher gestalt vñ
in gleichem fall die frome Judith ihr volck er-
manet vnd tröstet / Vnd i. Sam. ij. spricht der
Herr / Wer mich ehret / den wil ich auch eh-
ren.

So denn nu Gott mit vnser beständigen
bekenntnis itzt für dieser argen ehbrecherischen
Welt

E iij

Apo. 13.

Judith. 8.

Welt geehret / der Teuffel vñnd sein Reich ges
schendet wird / Wie es auch sonst vmb vnser
sünde gethan / so hoffen wir desselbigen auch
noch inn diesem leben von der gnaden Gottes
zeitlich zugenießen / wie sehr es dem Teuffel vñ
der Gottlosen Welt zuwider ist.

Zum andern / weil wir diese verfolgung
leiden in Gottes beruff vñnd vmb Gottes wil
len / so haben wir vns weiter zu trösten / das
Gott hierin auch für vns sorget / also das alles
leiden nach seinem willen daher gehet / vñnd
nicht an der feinde willen oder an ihrer grossen
macht gelegen ist / oder on gefer also geschicht /
Wie Christus spricht / Alle hare auff euren
heubt sind gezelet / vñnd kan derselbigen nicht
eins abfallen on den willen euers Vaters im
Himmel.

Matth. 10.

Hiob. 1.
vñnd 2.

Denn wie die historia Job klerlich auß
weist / so hat Gott die seinen mit dem schutz
der heiligen lieben Engel rings vmbher also
verwaret / vñnd helt den Teuffel also gefangen /
das er nicht eher / auch nicht mehr schadens
den Gottfürchtigen zufügen kan / denn er von
Gott erlaub hat / Wenn er aber vñnd wieviel er
von Gott erlaub hat / so ist er ein solcher tau
sent künster / kan bald die Araber vñnd die Chal
deer auffbringen / welche dem fromen Job al
le sein habe vñnd güter rauben / vñnd sein gesinde
ermorden / kan auch grausame wetter / krank
heit / pestilentz / vñnd drüsen plötzliche die fülle
zurichten / vñnd müssen alda die guten Engele
ein

ein weile beiseids weichen / für welchen der
Satan sonst nicht möchte darzu komen.

Nu sihe lieber Christ / von wem vnser feind
de itzt vns also zu plagen fürnemlich angetrie-
ben werden / nemlich von dem Satan selbs /
vnd das solch dem Satan vnd ihnen / allein
durch Gottes gnedige verhengnis vber vns
also gestattet wird / ihnen auch schon ir ziel vnd
masse von Gott gesteckt ist / darüber sie nicht
werden schreiten können / Sondern wenn sie
nu alles / was Gott zur rute / zur prob vnd zur
besserung vber vns verhengt / ausgerichtet ha-
ben / So sollen sie doch letztlich wie Pharao /
Sennaberib / Julianus vnd andere Tyrannen
vnd verfolger an dem armen Christo zu schand-
den werden vnd vntergehen / wie böse vnd ges-
waltig sie sein / vnd wie lange sie es jmer treis-
ben. Vnd wenn ihnen Gott gleich souiel ver-
hengen wolte / das sie vns alle ermordeten
nach ihrem bluttürstigen teuffelischen willen /
so sollen sie vns doch wider ihren willen / auch
eben damit zu ewigem leben vnd sonderlicher
ewiger herligkeit dienen / ihr gerichte hie zeit-
lich vnd dort ewiglich dester ehr vnd mehr
vber ihren kopff führen. Denn wir wissen / wie
Paulus spricht / Das denen / die Gott lieben /
alles nur zum besten dienet / auch die Sünde /
der Teuffel vnd der Tod / da sie doch nur zu-
uerterben im sinn haben vnd ihrer arth nach
nicht anders können / So ist des Abels blut
bei Gott auch noch nicht vergessen / sondern
schreis

Rom. 8

schreibet in Himmel / ein schnelle vnd schwere
rache vber Cain dē bruder mörder zubringen /
das er nicht allein leiblich elend vmbkomen /
sondern auch inn seinen Sünden sterben vnd
versterben mus.

Vnd ob wol das rechte Gerichte beiden
teilen / den verfolgern vnd vns Christen / dort
hin gesparet wird / da ein jedes teil wird voll-
ge vergeltung von dem gerechten Richter am
Jüngsten tage entpfangen / jedoch lests Gott
hie vnten auch auff erden noch in diesem leben
an seiner gerechtigkeit vnd gericht nicht gar
mangeln / wie der 28. Psalm sagt / Es ist ja
noch Gott richter auff erden / Vnd wie er sonst
in gemein die Gottlosen noch hie in diesem le-
ben straffet / vñ Gottseligkeit belonet / also son-
derlich richtet er für andern die / welche wider
ihn mit verfolgung toben / wie fast aller verfol-
ger schleckliche Exempel zu jeder zeit ausweis-
sen / das sie nicht allein für ire person / sondern
auch sampt ihrem gewalt / damit sie Christum
in den seinen verfolgt haben / jemerlich vmb-
men vnd vntergangen sind / Widerumb son-
derlich die jenigen / welche auff Gottes Wort
vnd befehl vmb seinen willen den Teuffel vnd
Welt auff sich laden / vnd ins rote Meer sich
wagen / wil er selbs widerumb auch ans troc-
ken führen / vnd hat es vielmal mit der that be-
wiesen.

Aber ergerlich ist für Menschlicher ver-
nunfft vñ bey den Christen selbs / ihrem fleisch
nach

nach / sonderlich dieweil das Creutz wehret /
das sie ein Vater im Himmel haben sollen / der
sie alzeit schützen vnd retten könne / vnd sol sie /
seine liebe Kinder / von seinen selbs eigen feind
den vnd vmb seinen willen / so lange martern
vnd plagen lassen / ja die feinde noch darzu inn
ehre / gewalt vnd aller wolfart also zunemen
lassen / das es scheint / als hetten sie das gleich
als ihre belonung / dafür / das sie **CHRI**stum
vnd die seinen weidlich plagen können.

Aber wider disz ergernis tröstet der Pro-
phet Malach. die Gotsfürchtigen widerumb **Malach. 3.**
also / Der Herr / spricht er / merckts vnd hö-
rets / vnd ist für ihm ein denckzedel / geschrie-
ben für die / so den Herrn fürchten / etc. Vnd
ir solt dazegen widerumb sehen / was für ein
vnterscheid sei zwischen dem Gerechten vnd
Gottlosen / vnd zwischen dem der Gott dienet / **Pfal. 376**
vnd dem der im nicht dienet. Vnd David ver-
manet also / Bleibe from vnd halt dich recht /
Denn solchem wirds **WELT** wol gehen.
Die vbertreter aber werden vertilget miteinan-
der / vnd die Gottlosen werden doch **WELT**
WELT ausgerottet / Drumb heists / Respice fi-
nem, sihe auffz ende / vnd stosse dich nicht balde
an dem anfang.

Aus diesem trost entstehet darnach bald
ein ander ergernis / da Gott verheisset noch hie
zeitlich den seinen zu letzt auszuhelffen / wie er
denn auch spricht / im 125. Psalm / Der Gott-
losen Scepter wird nicht bleiben yber dem
D heufflein

heufflein der Gerechten / auff das die Gerechten ihre hand nicht ausstrecken zur vngerechtigkeith / So tzenget gleichwol die erfahrung (wie wir itzt vnd alzeit sehen) das sehr viel drüber hin fallen zur vngerechtigkeith / vnd Gottes hülffe nicht erwarten / Viel sterben zuuor hinweg in dieser verfolgung / oder die verfolgung selbs frisset sie iner einen nach dem andern hinweg / also / das es scheint / es werde mit der rettung alhie nichts draus.

Esa. 10.

Da müssen wir abermals mit Gottes wort gerüstet sein wider dis ergernis. Esaias spricht / Wenn die zal der Kinder Israel were souiel als des sands am Mehre / so werden nur die vbrigen genesen / Welchen spruch Esaias redet / vn Paulus deutet von beiderlei fall vnd erlösung / fürnemlich dem geistlichen / doch aber auch vō dem leiblichen. Darumb darff man auff dē grossen hauffen nicht sehen / denn sie bleiben nicht alle im Creutz bestehen. Wie wir vns aber das nicht sollen lassen abschrecken / das wir gleich sehen viel dahin fallen / also haben wir vns widerumb aus diesem Spruch zu trösten / das gleichwol etliche vberbleiblinge sein vnd genesen sollen. Vnd ist Gottes verheissung drumb auch noch nicht an denen gar verloren / die der leiblichen errettung hie nicht erleben / Wie Abraham vnd andere heiligen Gottes nicht erlebet haben allen leiblichen segen / den ihnen Gott verheissen hatte / Denn ihre nachkommen haben sein hie genossen / vnd sie selbs werden

werden sein dort inn ihenem leben freude ha-
ben.

Von den vberbleiblingen aber spricht
auch Gott durch Zacharias / In welchem lan-
de zwei teil sind / die sollen ausgerottet wer-
den vñ vntergehen / vñ das dritte teil sol drin-
nen vberbleiben / Vnd ich wil dasselbige dritte
teil durchs feur füren vñnd leutern / wie man
silber leutert / vñnd fegen / wie man gold feget /
das ist / es wird sich mit dem Kleinen vbrigen
heufflein auch also ansehen vñnd fülen lassen /
als sol es im feur der verfolgung gar verzert
werden vñd verterben / Doch sol es nicht jmer
dar auch im feur bleiben / sondern wie der 66.
Psalm sagt / ein mal wider ausgefürt vñnd er-
quickt werden. Do aber solche ausfürung leib-
lich nicht als bald geschieht / wenn vñnd wie
wir wollen / oder auch nicht mit allen vñnd je-
den entzelen Christē / So geschieht sie doch ge-
wis / vñd auff Gottes weise / vñd bleibet gleich
wol auch noch ein heufflein Christen / welche
dieser leibliche segen vñnd rettung trifft / Die
geistliche erlösung vñd segen trifft alle gleubi-
gen. Darumb müssen wirs mit der leiblichen
rettung ein jeder souiel sein Person antrifft /
dahin setzen / das wir auch nicht schewe tra-
gen / wens Gott also haben wil / gern in die-
sem gehorsam G D E es vmb seines Namens
willen zusterben / vñnd vns dieweil am geistli-
chen benügen zulassen / bis wir dort inn der
ewigkeit dieses leidens wol werden auff's aller

Zach. 13.

D ij reich

reichlichst ergetzet werden. Also bitten wir auch im Vater vnser / Nicht der Feinde / auch nicht vnser / sondern **DEIN/DEIN** wille geschehe lieber Vater im Himmel.

Zum dritten vnnnd letzten / wollen wir für vns auffs kurtzest alhie noch einen trost setzen aus der offenbarung Johannis / Welche / da sie weissaget von dem fall des Antichristischen Reichs in diesen letzten zeiten / wie auch Daniel / Christus vnd Paulus / setzet sie sonderlich klar hintzu vnter mancherley bilden / wie sich der Teuffel hernach bemühen werde / seinem Antichrist wider auff die beine zuhelffen / mit vnrechter lere durch falsche Propheten / die er den fröschchen vergleicht / vnnnd mit vnrechtem gewalt grosser Könige / Fürsten vnnnd Herrn / welche sich zu diesem werck / nemlich den Antichrist widder einzusetzen / versamen werden zum streit an ein ort / wie er spricht / Das da heist auff Ebreisch Harmagedon.

Apoca. 16.

Solche weissagung gehet itzt im schwang auffs aller sterckste / Denn beide Interimisten vnd Adiaphoristen / sie sein wer sie wollen / ob sie es gleich nicht wollen wort haben / oder etliche vielleicht selbs auch nicht also arg meinen / dienen doch in summa mit ihrer gantzen handlung zu widerauffrichtung des Bapstums. So hats der grossen heubter etliche nicht sonderlich scheu / das sie frei bekennen / sie haben darumb einen krieg gefürt / vnnnd gedencken noch weiter zu kriegen / die vngesamensamen

samen vnd abtrünnigen widerumb zu gehorsam des Römischen Stuels zu bringen. Entschuldiget derhalben Joannes mit dieser weisssagung vns vnd alle andere/die sich wider diese widerauffrichtung des Römischen Antichrists mit mund vnnnd mit hand / ein jeder nach seinem beruff/setzen / Vnd tröstet daneben / ob wir gleich mit andern beständigen Christen vber diesem widersetzen viel leiden müssen / das doch dennoch diese vnser arbeit vnd leiden / wie geringe vnnnd wie wenig wir sind / im Herrn nicht vergebens sein werde / Thener aber des Antichrists Soldaten aller fleis/grosse weisheit vnnnd macht sol alles vergeblich sein / sollens dahin nicht vermögen zu bringen/dahin sie gedenccken / vnnnd das dem Antichrist möcht wider auffgeholfen werden. Denn alles derselbigen Propheten reden vnd schreiben / sol doch nichts mehr sein / denn ein ledig vnnütz fröschgeschrei / vnd alles ihrer Krieger fechten vnd Kempffen sol geschehen im feld Harmagedon / das ist / sol zu letzt vnglückselig vnd verflucht sein. Darumb lasset vns mit dieser weisssagung itzt auch trösten.

Hie müssen wir am ende auch ein Kurtzerinnerung thun an alle Christen aufferhalb. Weil je aus negst erschienen / auch itzigem Augspurgischem Reichstage / vnnnd andern handlungen offenbar / das vnterdrückung des reinen Göttlichen worts vnnnd widerauffrichtung des Bapstums gesucht wird / vnnnd das

dis arm Bethulien gleich für alle andere Chri/
sten hierin die bürde tregt mit zusetzen vnfers
guts vnd bluts / wie zur zeit Judith / So sind
alle Christē aufferhalb / für Gott schuldig / erst/
lich das sie vnfern verfolgen wider vns keine
hülffe / beistand oder fürsich thun weder mit
leib noch mit gut oder einiger anderen weise /
auff das sie ihre hende nicht besudeln mit dem
blut Christi / vnd in das gericht der verfolger
Christi fallen / Sich auch selbs vnd die gantze
Christenheit sampt dem gemeinen Vaterland
in geistliche vnd leibliche beschwerung noch
hie zeitlich zum höchsten helfen setzen.

Zum andern / sind sie vns schuldig / wir
bitten auch demütiglich drumb / das sie mit
ihrem gebet treulich zu vns setzen wollen / vnd
gedencken / was sie hierin für vns bitten / das
bitten sie für sich selbs / Denn solle es vns nach
dem willen Gottes vbel gehen / so würde es ih/
nen draussen mit der Religion vnd auch leib/
lich nicht wol gehen.

Zum dritten / so wollen wir nicht viel sa/
gen / sondern frome Christen allein hiemit wi/
derumb auch erinnert haben des spruchs Sa/
lamons Prouerb. 24. Errette die / so man töd/
ten wil / vnd entzeuch dich nicht von denen /
die man würgen wil / Sprichstu / sihe / wir ver/
stehens nicht / Meinstu nicht / der die hertzen
weist / merckts ? Vnd der auff die Selen acht
hat / kennets ? Vnd vergilt dem menschen nach
seinem werck. Item da der Engel Gottes heist
die

die Stadt Meros verfluchen sampt ihren bür/ Iudic. 5.
gern / darumb das sie inn einer gemeinen not /
gleich wie itzt die vnser ist / stil gefessen waren /
vnd dem kleinen heufflein / das sich derselbi
gen not annahme / nicht zu hülffe kamen wider
Zabin der Cananiter König. Vnd spricht der
Engel ausdrücklich / sie haben damit nicht
Menschen / ihre brüder / sondern GOTT den
Herrn selbs verlassen. Aber wir wollen auch
diss / wie anders mehr / GOTT dem gerechten
Richter befehlen / Wo ein ass ist / spricht Chris
tus / da samlen sich die Adler / Also werden
sich ware Christen hierin auch wol wissen zus
samen zu finden.

Gott der almechtige Vater vnser Herrn
Jhesu Christi / der wolle vns nicht straffen
nach vnserm verdienst / odder zum verterben /
noch versuchen lassen vber vnser vermögen /
sonder vnser sünde vergeben / vnd mit gnaden
züchtigen / rechtschaffne busse vnd besserung
vnser lebens geben / inn rechter freier beken
nis / vertrauen / anruffung vnd hoffnung auff
sein heiliges Wort mit gedult in dieser verfol
gung stercken vnd erhalten / Dieselbige seine
gaben auch inn allen andern Christen /
sampt rechter Christlicher liebe vnd
barmhertzigkeit gegen alle mit
glieder in Christo erwecken /
vnd je lenger je mehr
antzünden /
Amen.

Ein

Ein Gebet.

Der Herr Gott Zebaoth / der
du bist ein Vater vnsern Herrn Ihesu
Christi / mechtig im streit / vnd
steurest den Kriegen auff erden / wir
haben ja gesündigt / sind Gottlos
gewesen / vnd allerlei straffe wol verdienet /
Aber doch sind wir von deinem heiligen wort
nicht gewichen / sondern haben dich bekennet
für dieser argen Gottlosen Welt / Darumb wir
vmb deinen willen itzt teglich erwürget wer-
den / vnd sind geachtet als schlachtschafe. So
bitten wir nu deine grundlose barmhertzigkeit /
du wöllest vns vnser Sünde gnediglich verge-
ben / vnd besserung verleihen / auff das wir in
rechter warer busse / in freier bekenntnis deines
allerheiligsten Namens / mit rechtem vertrau-
en auff dich allein / deiner hülffe mit gedult
nach alle deinem willen / vnd nicht nach vn-
sern fleisches willen / biss ans ende erwarten /
Auff vns selbs nicht / noch auff einigen Men-
schen / allein auff dich nach deinem heiligen
Wort bauen / dich aber auch nicht mit unge-
horsam vnd nachlesigkeit vnsern beruffs ver-
suchen / Wöllest vns mit dem schutz deiner
heiligen lieben Engel wider den Teuffel vnd
seine glieder rings vmbher verwaren / vnd wie
du deis

herschest mitten vnter deinen feinden / bis sie
zum schemel deiner vnter der deinen füß
se ewiglich gelegt werden /

AMEN.



Jeremie. 25.

In der Stadt die nach meinem Namen
genennet ist / sehe ich an zu straffen / vnd
Ihr soltet vngestraft bleiben? Ir solt
nicht vngestraft bleiben / spricht der HERR
Zebaoth / vom König zu Babel vnd allen sei-
nes volcks verfolgern.

Item Cap. 17.

Spricht der HERR / Verflucht ist der
Man / der sich auff Menschen verlest /
vnd helt fleisch für seinen arm / vnd mit
seinem hertzen vom HERRN weicht / Der
wird sein wie die heide in der wüsten / vnd
wird nicht sehen den zukünfftigen trost / Son-
dern wird bleiben in der dürre / in der wüsten /
in einem vnfruchtbar vnd öden Lande. Ges-
segnet aber ist der Man / der sich auff den
HERRN

HERREN verlest / vñnd der HERREN seine zuuersicht
ist / Der ist wie ein baum am wasser ge-
pflantz / vñnd am bach gewurtzelt / Denn ob
gleich ein hitze kumpt / fürcht er sich doch
nicht / sondern seine bletter bleiben grüne
ne / vñnd sorget nicht / wenn ein
dürre Jhar kumpt / sondern
er bringt on auffhö-
ren fruchte.



Gedrückt zu Magdeburgk
durch Michael
Lotther.

Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, with several lines of text. The text is faint and difficult to read.

250

2

Handwritten text in a Gothic script, possibly a title or heading, with several lines of text. The text is faint and difficult to read.



AB: 155 223

ULB Halle

3

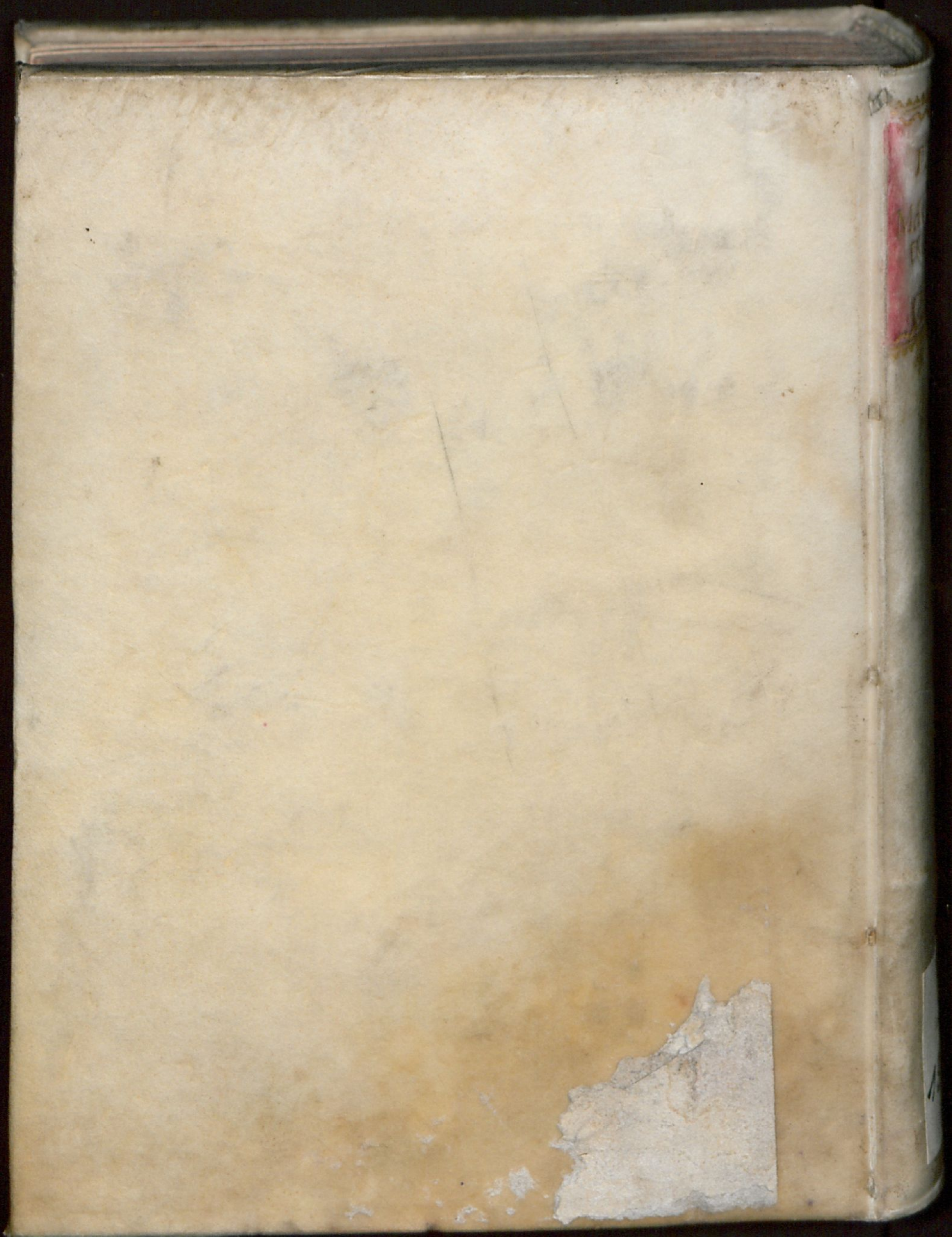
002 718 057

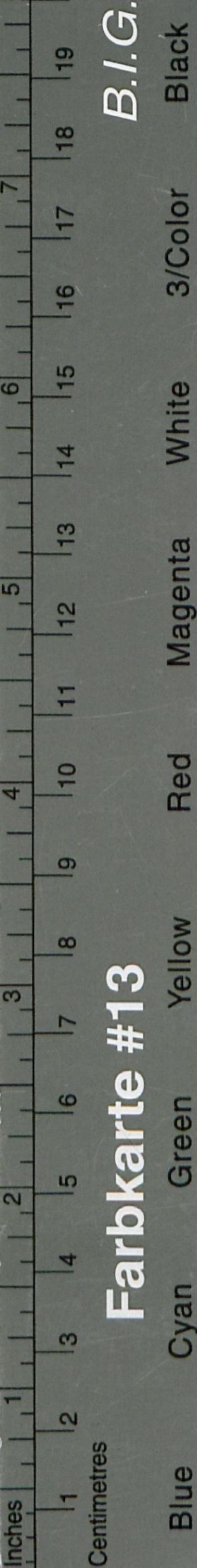


He-1020

176







Der pfarrhern vnd
prediger zu Magdeburgt Christ-
liche kurze erinnerung an ihre Christliche
Gemeine / vnd alle Christen aufferhalb / gegen-
wertige verfolgung betreffend / so wir in
vnd vber der bekentnis des Euange-
lij Christi alhie zu Magde-
burgt itzt leiden.

Psalm. 44.

Wir werden ja vmb deinen willen HERR teglich er-
würget / vñ sind geachtet wie schlachtschafe. Mache dich
auff / hilff vns / vnd erlöse vns / vmb deiner güte willen.



Anno 1550. die 16.
Octobris.

